

Bezugspreis

für Halle wöchentlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nummer 558 des wöchentlichen Zeitungsbereichnisses. Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Albert Gerling in Halle. (Vereinbarung mit Berlin und Leipzig.)

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeit oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile und mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Retainer die Seite 60 Pfg.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 55.

Halle a. d. Saale, Freitag den 6. März

1891.

Am Scheidewege.

Der Kalender hat wieder einmal umgedreht. Wir schreiben Mittwochen, Mittwoch ist längst vorüber und jetzt erst hat der politische Karneval seinen Höhepunkt erreicht. In Deutschland herrscht noch immer Wahlenfreude und die Augen von „solidarischen Interessengruppen“ der Großindustrie und des Großgrundbesitzes lachen nicht einmal, wenn sie einander im großen Nebenwettbewerb begegnen. Ob sie überhaupt noch lange lachen werden? Wer weiß es? Nach durchschwimmten Jubelkieber die Hüfte und jauchzender Hohn erhebt sich auf die Däpfer derer von der „unfruchtbarsten Negation“; im Stillen aber rüsten sich bereits die „staatserhaltenden Kräfte“ selbst zu einschläfernder Negation für den Fall, daß Herr v. Caprivi trotz seiner „frühlingserfrischen“ Müllärrede vom alten Kurs aus nur um einige Schritte abwärts sollte. Alles das ist Karnevalsschmaus und wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn das Weltblatt von Köln es darin allen vorzuzieht und mit einiger Verpöschung seinen Rosenmontag feiert. Die „Kreuzzeitung“ hat neulich in ihrer ersten Stunde nach langer Fein Geweße citirt, der doch im Grunde kein Mann nach dem ortsbekanntem Herrn des Freispreu v. Hammerstein war; sie hat des Kanzlers schöngeistigen Witzfall gegen den Freisinn poetisch illustriert durch den Vers:

Da kommt die Glode ein mächtiges Eins Und unten zerfällt das Gerippe.

Wir glauben, die Uhr des vielgepriesenen Freisinners geht beträchtlich vor; es hat noch nicht einmal Zwölf geschlagen, denn noch sind die Mästen nicht gefallen. Herr v. Hammerstein selbst, der aus den königlichen Schloßstein verbrannte publizistische Fronten, der in der Landtagsdebatte noch kürzlich mahnemüthig die Regierung und alle Selbstverpflichteten des Jahresrückblicks in die Schranken zu fordern, sich jetzt in den Geurpines eines unbedingt Negationsstreuer einsetzt und kann's nicht begreifen, nicht fühlen, wie man so niederträchtig sein kann, irgendwem, irgendwo, irgendwas Opposition zu machen. Schöne Mäste, ich feue dich!

Herr v. Caprivi hat gesprochen und er hat deutlich gesprochen, so deutlich, daß die künstlichen Interpretationsversuche zwischen „Fortschritt“ und „Freisinn“, wie sie ein fortschrittliches Blatt anstellt, eher sophistisch als würdig erscheinen. Nach der überausenden und unumwunden - Unvernünftigkeit des Reichskanzlers kann die freisinnige Partei in Herrn v. Caprivi nur einen Gegner erwidern, dem es darauf ankommt, seine persönliche Antipathie witzvoll auszubringen. Herr v. Caprivi stand bei seinem Frontangriff nicht der ähnliche Auslassungen des Fürsten Bismarck mißdeutende Umstand zur Seite: Bismarck hat gegen den Fortschritt in allen Lebensfragen des zu begründenden Reiches fast recht behalten, und es war wenigstens begrifflich, wenn er nur im Gegenfalle zu einer Partei sich wohl fühlte, deren Einspruch ihn an der Durchsetzung seines eigenen Zweckes zu hindern suchte. Nichts davon trifft auf Herrn v. Caprivi zu, der die Tätigkeit der angestrichelten Linken nach einer Statistik beurteilt. Herr v. Caprivi geht mit Herrn Richter wie dem guten Griechen mit Messiphopoulos: er hat nun 'mal die Antipathie. Es war interessant, das zu erfahren, weiß; aber im Grunde haben die persönlichen Urtheile eines vorläufig kaum anders als durch sein hohes Amt hervorgerudenen Staatsmannes doch mehr psychologische als eigentlich politische Bedeutung. Wie der General-Reichskanzler über einzelne Parteien denkt, die in langjähriger Tätigkeit gewiß nicht weniger moralischen Wuth bewiesen haben als ein einschläfernder Soldat, das ist einwillig doch recht erheblich weniger wichtig als die andere Frage, wie nämlich der Herr General als Reichskanzler selbst zu handeln gedenkt. Nicht von der Vergangenheit des Fortschritts, von der zukünftigen Haltung der Reichsregierung hätten wir gern etwas aus dem beredten Munde des Herrn v. Caprivi gehört. Statt dessen vernehmen wir nur die factum besprechende „Abgabe“ und eine Auffassung von der Bedeutung der Sozialdemokratie, durch welche diese Partei mit neuer Energie wieder erfüllt werden mußte. Bismarck General Caprivi wohnt im Felde durch öffentlichen Widerspruch dem Feinde seine ungeliebte Stärke attestirt haben? Wir zweifeln.

Doch wir haben schon gesagt, die Akten des Kanzlers bedeuten nicht ganz soviel wie seine Thaten. Und mit seinen Thaten haben wir fürs nächste nicht aufzureden zu sein. Ist doch unmittelbar auf die Gewitterrede die Erklärung des „Reichsanz“ gegen den Centralverband deutscher Industrieller gefolgt, in der die Agitation der „solidarischen Interessengruppen“ gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sehr zurückgewiesen und außerdem gesagt wird, „daß der Centralverband und ähnliche Vereine, sondern die Handelskammern seien die berechtigten Vertreterinnen der Gesamtheit aller eingetragenen Zweige der Gewerbstätigkeit. Das ist nicht mehr die Sprache des alten Kurzes, das könnte beinahe von einem entschiedenen liberalen Minister geschrieben sein und der Centralverband deutscher Industrieller könnte mit einigem Recht behaupten, der „Reichsanz“ treibe „negierende“ Politik. War nicht aus dem Voraus, wie notwendig dem Begriffe der „Staatsverwaltung“ die wohlverdiente Rüge ist; der Centralverband deutscher Industrieller war ja schon ein einmündiger. Seine „staats-erhalten“ jetzt sind es die Früher oft genug schon „staats-erhaltenen“? So muß sich alles, alles werden. Wie sehr wachlich schon die Zeit, wo Herr v. Caprivi Schützer aus Schützer mit Richter und Richter gegen die Solidarität der vereinigten Schutzgänger und -Sünder kämpft, ohne diese Bundesgenossenchaft gerade „unmöglich“ zu finden. Denn wir halten es vorläufig für ungeschicklich, das nach nach allen Neuerungen von entscheidender Stelle die Öffnung der Deodifferung auf einen Bruch mit der Interessenpolitik entfällt.

Und wo sind die Truppen gegen Schienenartelle und Ringbildungen und Lebensmittelgehe, wenn nicht auf der Linken? Herr v. Caprivi hat gesprochen und seine Rede war entweder ein feiner, uns vorläufig unverständlicher Schachzug oder — das Gegenheil. Es liegt sich vor Nicht denken, daß der Reichskanzler die Freisinnigen korramit wollte, bevor er leise in das schwarze Wasser eines maßloosen Freiheitsbades einleitete; dann bliebe die Wahl seiner Worte bedauerlich und seine Taktik mindestens seltsam. Die Verbindungen von morgen pflegt man doch gemeinlich nicht aus freien Stücken zu verbittern. Und daß der Reichskanzler das neue Kartell Windthorst-Hellborff-Bedlis-Bennigsen nicht auch durch Thaten erweisen will, geht doch einigermaßen aus der Andeutung des „Reichsanz“, aus dem Widerlauden der Regierung gegen die Kohlenringe und aus der Thatlage der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich hervor. Wenn man diesen Zeitpunkt betrachtet, wird man fast zu dem Bestimmungen der „Fr. Pr. Presse“ verführt, die am Dienstag schrieb: „Nächst wird das erste Jahr bei dem Austritt des Herrn v. Caprivi um sein.“ Es war ein Jahr, welches mit Hoffnungen begann und mit einer schweren Enttäuschung endete. Herr v. Caprivi hat gefaselt und experimentirt, die Parteien abwechselnd an sich herangezogen und wieder abgehoben, bis er schließlich bei dem Punkte anlangte, wo sein Vorgänger aufgehört hatte.

Aber — es hat noch nicht Zwölf geschlagen und wir harren geduldig der Demostrirung. Lange kann sie zum Glück nicht mehr auf sich warten lassen; je oder je muß die Demurrirung bald weichen, die, darin geben wir dem Organ des rheinisch-westfälischen Unternehmertums recht, auf Handel und Wandel schwer lastet. Der Abschlus des Handelsvertrages mit Oesterreich muß die erwünschte Klarheit über die Wirtschaftspolitik der nächsten Zukunft bringen. Noch ist, wie das offizielle wienener „Fremdenblatt“ merkt, weder der Text des Vertrages, noch die Besprechungen-Konvention, noch endlich der Zolltarif endgültig festgesetzt, und es ist noch ungewiß, ob die dritte und letzte Sitzung bereits begonnen wird. Da aber alles einmal ein Ende findet auf dieser Welt, so nehmen wir an, daß auch dieser Vertrag einmal zum Abschluß kommt. Was unterdessen gemeldet wird, ist ohne jeglichen Werth. Das Oesterreich-Ungarn mit einer Herabsetzung der Zölle auf 4 bis 4,50 M. zuziehen sein sollte, erscheint uns ebenso ungläublich wie die neueste Meldung aus München, die von einem Satz von 3 M. wissen will. Und den Gedanken an Differentialzölle, die uns, wie wir vor Wochen schon geschrieben, geradezu in einen Zollkrieg mit Rußland verwickeln und dem entsprechenden Handel durch Abschneidung der russischen Zufuhr lahm legen würde, diesen ungewöhnlichen Gedanken wollen wir vorerst gar nicht ins Auge fassen, schon darum nicht, weil für einen Differentialzollvertrag doch nach menschlicher Voraussicht im nächsten Jahr keine Majorität aufzutreiben wäre. Unter solchen Umständen bleibt nichts übrig, als zu warten und zu wünschen, das man nicht zu lange zu warten hat.

Herr v. Caprivi sieht am Scheidewege. Er hat gesprochen und sein Sprechen hat im Kartelltag Jubel, auf der anderen Seite und in der unabhingigen Presse des In- und Auslandes mißbilligendes Verurtheilung erregt. Das Urtheil über seine Rede als diplomatische Leistung wird erst zu fällen sein, wenn dem Worten entscheidende Thaten gefolgt sind. Wie sich angesichts dieser Thaten Jubel und Befremden verteilen wird, wissen wir heute noch nicht. Sollten die Hoffnungen des deutschen Bürgerthums rauch zerstreut werden, so trägt der Reichskanzler allein die Verantwortung und die wahrhaft liberalen Fortkämpfer der Interessen der Gesamtheit werden sich mit dem Worte trösten, das auch für ein politisches Chaos in den verpaterten Formen des Karnevals gilt: Wesser ein Ende mit Schreden denn ein Schreden ohne Ende.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. März. Sr. Maj. der Kaiser empfing heute mittag den Erbprinzen des Fürstentums Hessen, Kommanderern Fghe. v. Wittgenberg-Schell und darauf eine Anordnung des Auswärtigen für Förderung des Rhein-Weiler-Eise-Kanals in Audienz. — Eine Meldung aus London bestätigt, daß Prinz Heinrich im Sommer nach England reisen werde, um das Kommando der ihm von der Königin Victoria zum Geschenk gemachten Yacht zu übernehmen. — Der Prinz und die Prinzessin in Abolli von Scharnburg-Glype werden heute abend in Berlin eintreffen und im königlichen Schloß Wohnung nehmen. — Heute abend trifft ferner der Erbprinzherzog von Oldenburg zu fuzgen Ansehen hier ein und nimmt im Palais des Prinzen Friedrich Leopold Wohnung. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Oldenburg werden heute mittag hier ein- und fliegen im Hotel Continental ab.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung des elsaß-lothringischen Landesausschusses verlas der Präsident Dr. Schumberger einen von 22 Mitgliedern eingegangenen Antrag, folgender Adresse an den Kaiser zu richten:

Alexanderplatzhöflicher, Merxgörsplatzhöflicher Kaiser und Königs, Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. Majestät wollen dem verarmten Landesausschuss huldreichst gefassten, Allerhöchstenwärtigen folgende Bitte ehrsüchtvollst zu unterbreiten: Uns Anlaß gewisser in jüngster Zeit im Auslande stattgehabten Vorgänge hat die Reichsregierung eine stärkere Handhabung der im Mai 1888 gegebenen Vorschriften über den Postwagen verwendet, auch bemerkt das Reichsland 2 Jahre hindurch so häufig getrieben wird und nun von neuem leben soll. Ew. Majestät verdrücken wir, die bewachten Vertreter der elsaß-lothringischen Bevölkerung, daß wir, treu auf dem Boden des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse verharrend, jede Ermüdung in unrer Angelegenheiten leiten fremder dazu nicht berechtigter Elemente auf das allerentschiedenste zurückzuweisen, und daß keine aus dem Aus-

lande kommende Migration je gelandet sein wird, diese unsere Bestimmungen zu erfüllen. Ein Vertrauen auf das Wohlwollen, welches Ew. Majestät uns stets haben allergnädigst aufzuteilen werden lassen, bitten wir unterthänigst, die zwar nicht gegen unsere Bevölkerung gerichtete, wesentlich aber dieselbe treffende Beschränkung aufzuheben oder doch falls dies nach Ew. Majestät Allerhöchstem Rathschlusse zur Zeit unthunlich erscheinen sollte, eine mildere Ausföhrung dieser Maßregel verordnen zu wollen.

Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen. Der Antrag wurde sofort, nachdem die Abgeordneten Farnre Winterer und Nlar Zisch für sich und einige Freunde erklärt hatten, sich der Abstimmung enthalten zu wollen, ohne Weiterdruck angenommen.

xx Aus Berlin schreibt man uns: Immer hartnäckiger erbt sich das Jüden schon vor Monaten an dieser Stelle signalfürte Gewicht vom bevorstehenden Rücktritt des General v. Schweinh von seinem Posten als Vorkommandant in St. Petersburg. Manneer unterliegt es wohl kaum noch einem Zweifel, daß derselbe mit Rücksicht auf gewisse Umstände sich zunächst zurückziehen hat, ganz aus dem Staatsdienste auszutreten. Nach im Laufe des Jahres hat seine Heeresbefehlung in seine Wille in Hessen erfolgen. Bis jetzt scheint es noch nicht gelungen zu sein, einen geeigneten Nachfolger für ihn zu finden. Noch immer wird vermuthet, an entscheidender Stelle habe man einen General in Auge.

Der Reichskanzler hat im Reichstage erklärt, er werde auch in Zukunft jede Maßregel und jedes Gesetz darauf prüfen: wie weit sie auf die sozialdemokratische Frage ein? Vielleicht erinnert der Reichskanzler sich dieses Vorjahres, wenn die Regierung Stellung zu dem im Abgeordnetenhaus beschlossenen Wilschadengezet nimmt. Auch die „Magdeburger“ bemerkt in einer Erörterung über die sozialdemokratische Agitation unter den ländlichen Arbeitern: „Mit der Behauptung über die Zweck und Ziele der Sozialdemokratie muß auch die Unterbindung der Beschwerden und Klagen, die aus ländlichen Bezirken laut geworden, sowie ihre Abstellung Hand in Hand gehen. Und wer wollte sagen, daß in dieser Beziehung immer das Nöthige geschwen wäre? Seit Jahren plagt man sich im Abgeordnetenhaus mit der Regelung der Wilschadenfrage ab, ihre Lösung ist bisher an dem Widerstand der Großgrundbesitzer gescheitert; und doch hat nichts so sehr die Unzuträglichkeit unter den Bauern gesteigert, als die Erkenntnis, daß die Abstellung eines historischen Mißstandes auf gesetzlichem Wege so schwer zu erlangen ist.“

Der „Hamburgische Korrespondent“ merkt, der Kaiser habe bei dem gestrigen parlamentarischen Wahl beim Minister v. Deottiger dem Grafen von Bismarck und Herrn v. Poselski gegenüber sein lebhaftes Bedauern über die Nichtbewilligung der Panzerschiffe in der Budgetkommission ausgesprochen und die Nothwendigkeit des Baues derselben behufs Vertbeidigung des Nord-Dissee-Kanals aus strategischen und schiffbauwürdigen Gründen dargelegt. Diese Darlegungen riefen den Einbruch hervor, daß der Kaiser mit den Ausführungen des Staatssekretärs Vollmann vollständig einverstanden ist. Des weiteren verläßt der Monarch in sehr interessanter Weise auch die Vergänge in Frankreich. Viel bemerkt wurde die längere Unterhaltung mit Windthorst.

* Die münchener „Neuesten Nachrichten“ wenden sich in einem längeren, von dem Hof. Bur. übernommenen Artikel gegen die in Norddeutschland vielfach verbreitete Ansicht, daß der Reichsland in einer gewissen Wöhrung und Niedrigpreisigkeit infolge der Politik der jetzigen Reichsregierung, als sei die nationale Idee im Schwinden und der Reichthum erbebe sein Grund. Diese Ansicht ist theilhaftig unrichtig. Eheniowenig wie in wirtschaftlicher Hinsicht herrsche in politischer Beziehung ein Mißtrauen der Bevölkerung. Wenn jetzt weniger als früher von Reichthum gesprochen werde, so geschähe dies, weil man von selbstverständlichen Dingen nicht rede. In der großen Wäse herrsche volles Vertrauen in die Zukunft.

* Man wird gut thun, so schreiben die „B. B. N.“ des, wie es scheint, jetzt wieder in offiziiellen Gnadern Herrn Viktor Schweinburg, den im Reichsanzleger“ veröffentlichten Mittheilungen über die Stellung der künftigen Verwaltungen gegenüber den auf der Grundlage des Delegirtengetzes gestellten Forderungen der Verarbeiteter eine besondere Bedeutung beizulegen. Derselbe leht befanntlich die Forderungen der laarbrüder Arbeiterschaft, namentlich soweit sie die Verkürzung der Arbeitszeit und die Erhöhung der Löhne gegen einen Minimallohn betreffen, fuzweg aus Gesichts. Man glaubt durchaus richtig unterrichtet zu sein, daß eine solche Stellungnahme nicht denkbar wäre, ohne daß die Heberzeugung von der Uebereinstimmung derselben mit der an Allerhöchster Stelle geltenden Auffassung vorher festgelegt war. In noch härterer Weise gilt dies von der Brückhoffen im „Reichsanzleger“. Wir glauben durchaus richtig unterrichtet zu sein, daß eine solche Heberzeugung von dieser völligen Uebereinstimmung Ausdruck geben. Jene Ausführungen im „Reichsanzleger“ verdienen daher namentlich auch in den Kreisen der Postenarbeiter auf nichtschicklichen Vergewaltigen die ernsteste Beachtung; sie können daraus mit Sicherheit entnehmen, wie die Staatsgenalst sich auch bei etwaigen wirtschaftlichen Kämpfen in ihrem Bereiche stellen wird.

* Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht der Submissionskommission des Reichstages über die am Marine-Gesetz vorgeschlagenen Abträge betragen die letzteren 11,688,993 M., davon entfallen 14,993 M. auf die fortzubehalten und 11,684,000 M. auf die einmüßigen Ausgaden des ordentlichen Etats.

Der Bericht der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Postgesetz am 18. März, ist jetzt herausgegeben.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung am 4. März, 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Etat der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen.

Abg. Dr. Voemel (Centr.) legt die Reform der Revisions- und Organe anderer Staaten. Durch bessere Ausnutzung des Betriebsmaterials werde man auch bei den herabgeleiteten Tarifen nicht zu vermindern, sondern vielmehr zu vermehren Einnahmen gelangen. Die Erträge namentlich des ungarischen Jontararis...

Abg. Franke (Frei.) erwartet gleich seinen Fraktionsgenossen weitestgehende wirtschaftliche und finanzielle Vorteile von der Verbilligung des Verkehrs, indem er dabei die Gleichgültigkeit der Grundlagen für die Preis- und Revisionsbefreiung betont.

Abg. Jung (Centr.) macht gegenüber den Eingelagerten Nachfragen zu tragen, mit Rücksicht auf deren Finanzen man in der Ermäßigung der Tarife nicht zu weit gehen dürfe.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Frhr. v. Spreti (H.) weist ebenfalls auf die zweifellos günstigen Resultate des Jontararis in Ungarn hin. Ein Ermäßigungsfall würde der Tarifreform zu nicht entfalten.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Die parlamentarischen Kreise, die am lautesten über die Abkündigung der Bestimmungen bei der Beratung über die Unteroffiziersprämissen geäußert haben, leben nun an patriotischen Bestimmungen. Bekanntlich ist schon der neue Empfang des Kaisers in Paris mit der Budgetkommission in Zusammenhang gebracht worden. Wie oben gemeldet, haben die Abgeordneten, welche dem bayerischen Abgeordneten Minister v. Heitler beizutreten, reichlich Gelegenheit gehabt, sich des Einbruchs zu vergewissern, nicht nur mit sehr großer Mehrheit gefiel die Beschlüsse der Budgetkommission, sondern auch der untergeordneten hat. Man weiß jetzt, daß der Staatssekretär im Reichsamt eine große Rede in der Kommission nicht nur als „kavalier nachman“ gehalten hat. Sollte es Herrn v. Caprivi befehlen, bei der heute beginnenden Beratung des Reichs-Eisenbahnen-Gesetzes mit der Budgetkommission über die Reichseisenbahnen als Präsident der Reichseisenbahnen-Gesetzes zu behandeln, so würde das Ergebnis wahrscheinlich im höchsten Grade befriedigend sein. Selbst die alten Kartellparteien - vom Centrum ganz abgesehen - dürften sich in ihrer Mehrheit als „Reichseisenbahnen“ empfinden.

Der Erlaß des in Sonneberg schreibt die „N. O. C.“. Die freiständige Partei hat bei der durch die Monatsbesitzung des Herrn Dr. Witte notwendig gewordenen Erwählung im Wahlkreise Sonneberg-Gaßfeld einen glänzenden Sieg über die Sozialdemokraten errufen, die diesen Wahlkreis bereits aus den letzten Wahlen kennen. Herr Dr. Witte, der im Jahre 1890 bei der Wahl zum Reichstag mit 12 Stimmen Mehrheit gewählt worden war, hat am 28. Febr. 1012 Stimmen mehr als die sozialdemokratische Gegenpartei erhalten. Im ersten Wahlgange hatte Witte 5684, Wilm 3119, Reichsban 7103 Stimmen; in der Stichwahl am 28. Febr. 1012 Stimmen. Die Sozialdemokraten haben also jetzt trotz der Unterstützung des Sozialistengesetzes über 800 Stimmen weniger angebracht als im vorigen Jahre. Anzunehmen ist, daß die Nationalliberalen diesen mal in der Stichwahl für Witte gestimmt haben. Wenn die „N. O. C.“ ausruft: „Witte fällige und unangenehme Haltung muß aufhören“, so ist das eine ganz richtige Bemerkung. Die Sozialdemokraten sind der bürgerlichen Parteien gegenüber den Sozialdemokraten zu liegen, natürlich Gegenliebe vorausgesetzt.

H. Die in Berlin eintreffenden, zur Lösung eingegangenen Referenzen werden an den Abgängen von hiesiger Reichseisenbahnen zu Fuß und zu Pferde empfangen und nach den Normen geleitet, angeblich um logistischen Ausdehnungen vorzubeugen.

Die Deputation des Ausschusses für den binnenschifffahrtlichen Rhein-Weser-Elbe-Kanal unter Führung des Landesdirektors Freiherrn v. Hammerstein wurde gestern mittig 1 Uhr vom Kaiser in einflüßiger Audienz empfangen. Herr v. Hammerstein legte, wie die „N. O.“ meldet, die bisherige Geschichte und den jetzigen Stand der Angelegenheit dieser Kanalfrage in eingehendem Vortrage dar und erbat das Wohlwollen Sr. Majestät für den Kanal. Der Kaiser folgte an der Hand einer vorliegenden Karte mit lebhaftem Interesse den Ausführungen und sprach wiederholt seine Zustimmung zu denselben aus und gab zum Schluß die folgende Antwort: „Ich bin sehr froh, daß das Projekt schon in nicht fernere Zeit zur Ausführung gelangen möge.“

Die Handelskammer in Gohlsdorf beantragte beim deutschen Reichstag die Einberufung einer Plenarsitzung am 1. März 1893.

Das Reichs-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich für die Befreiung der im Jahre 1893 ausstellung in Chicago 1893 aus und beschloß, die Handelsminister zu bitten, einen Reichs-Konferenz zu ernennen und an Erleichterungen bezüglich der Frachten usw. hinzuwirken.

Der „Reichsbote“ publiziert das Gesetz betreffend die Vereinigung der Eisenbahnen mit Preußen.

Von der deutschen Schutztruppe für Südwestafrika berichtet das „Dsch. Kolon.-Bl.“ in folgendem:

Hauptmann v. Franzos ist am 1. Dez. d. J. mit Lieutenant v. Hauptmann, 17 Reitern und 3 Wagen von Windhoek aufgebrochen und am 14. Dez. in Okavango (Waterberg) eingetroffen. Von hier aus beschloß Hauptmann v. Franzos, sich mit neun Reitern und zwei Kamelen in nordöstlicher Richtung des Schutzgebietes zu begeben. Der Rest der Mannschaft brach am 15. Dez. unter Lieutenant v. Franzos über Omuro, Omuro, Omuro, Wib und Taobis (Wilschiff) auf und trat bald nach am 6. Jan. d. J. ein. Der Weg war durchgängig mit Schwierigkeiten behaftet, er nur den Schwierigkeiten überwinden zu können. Die Truppe wurde überall von Heerden an den Weg begleitet und infolge dessen Regenwetter mit Wasser angefüllt war. Der Weg führt bis Omuro über ebenes Gelände, welches in einer Entfernung von etwa drei deutschen Meilen durch 200 bis 300 m hohe Sandberge eingegrenzt wird. Von Omuro aus ist die Fortbewegung von schwerer und in der Nähe des Sandhofs von heftiger Natur. Der Höhenuntergrund ist von Waterberg bis Omuro von Lehmer und von letzterem Orte an von sandiger Beschaffenheit. Bis Omuro ist die Bewegung vorwiegend nach Süd. Von hier ab passiert man hauptsächlich mehr oder weniger hohes Büschel, welches in den Zwischenräumen durch niedrige Büschel und erdigen Laufende von Kindern und Reiter. Die meist lehrwürdige der Straße zerstreut wohnende Bevölkerung ist als eine mittelstarke zu bezeichnen. Zusammenhängende Ortschaften befinden sich nur in Omuro, Omuro und Omuro. Die große Zahl der Leute vermischt sich mit den Menschen der Herzeros an das freundliche ausgenommen. Fast an allen Orten wurde für zum Schlachten ein Ochs oder Hammel als Geschenk überreicht. Viele der Herzeros, so auch der Häuptling von Omuro, beschickten, daß es sie ungemein gereizt habe, Teile der Truppe zu sehen. Die kurze Zeit des Zusammenkommens hat genügt, sie von den Vorurteilen abzurufen, die sie bis dahin gegen die Truppe gehabt hatten. Die Station Wilschiff wurde in guter Ordnung vorgefunden. Die Erde im Garten hat alle Erwartungen übertraffen. Weiz, besten Sorten 600 bis 700 Körner zählen, und die verschiedenen Kohl- und Melonenarten haben vorzüglich. Dagegen waren die angepflanzten Wein- und Pflanzensamen des letzten Jahres wegen eingegangenen. Der Weinbestand der Mannschaf war, trotzdem augenblicklich im Lande die Infuzion stark auftritt, ein vorzüglicher. Am 9. Jan. d. J. geschickte Lieutenant v. Franzos über Okavango und Okavango nach Windhoek aufzubrechen.

Sambura, 4. März. In einer heute abgehaltenen Versammlung des Bezirks der Geizer und Zimmerer wurde mit großer Majorität beschlossen, den Streik aufzugeben, wobei ausdrücklich jedoch, die nicht alsbald wieder Arbeit finden, noch während der nächsten 14 Tage zu unterstützen.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Abg. Stolle (Soz.) einen Nachweis über die Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter der Reichseisenbahnen. Namentlich die Hilfsdienstleistungen durch in Hilfs-Verbindungen einen außerordentlich niedrigen Lohn, trotz ihres verantwortlichen Dienstes.

Herren-Oberhemden mit glattem Einsatz 2,50.
Knaben-Oberhemden 2,00.

Ph. Liebenthal & Co.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Mütter, merket euch beim Einkaufe von Seife:

Doerings-Seife
Ist die beste der Welt.

und gestützt auf ärztliches Urtheil wegen ihrer unübertroffenen Milde und Reizlosigkeit das beliebteste und zuträglichste Waschmittel für

Säuglinge und Kinder.

Absolut unschädlich. Preis 40 Pfg. Vollkommen neutral.

Wichtig für die Frauenwelt!

Fast allen gebräuchlichen Toilette-Seifen haftet der Uebelstand an, daß sie zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen. Doerings Seife ist

mild und reizlos, reinigt vorzüglich ohne die Haut zu verletzen, verleiht ihr Geschmeidigkeit, Frische, und schönen Teint.

In Bezug auf ihre Güte herrscht nur das eine Urtheil:

Doerings-Seife
Ist die beste der Welt.

Verkaufsstellen in Halle a. d. Saale bei: J. Büdefeldt, Leipzigerstr. 86. — Oscar Ballin, — Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109. — Emil Jahn, Gr. Märkerstr. 6. — K. Kaiser (Inh. Chr. Jenrich), Schmeerstraße 24. — Gebr. Keller Nachf. (P. Evers), Gr. Ulrichstraße 50. — G. Oswald, Geißstr. 36b. — F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 10. — E. Richter, Leipzigerstr. 64. — Karl Saatz, — H. A. Scheidelwitz, Geißstr. 67 u. Gr. Klausstr. 17. — A. Steinbach, Königstraße 16. — Rich. Teichmann, Böttcherstr. 41. — H. Trebitz, — M. Waltsgott, — F. Zinke, Wuchererstr. 43.

Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Privat- und Nachhilfenunterricht
ertheilt ein Gymnasiallehrer. Auskunft in der Exp. d. Stg.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß die Glühlichtfabrik eröffnet ist.

Wallwitzhafen, den 2. März 1891.
Ziegler, Uhlmann & Co.

M. Blumenthal,

vorm. S. W. Brandes,

Bank-Geschäft,

Gegründet 1782,

Berlin C., Post- u. Königstr.-Ecke,
vermittelt Cassa-, Zeit- u. Prämiengeschäfte
zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Auf Wunsch bin ich bereit, tägliche resp. wöchentliche, ausführliche Börsenberichte gratis und franco zu versenden.



preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S. **Joseph Frank,**
Merseburgerstraße 9a.

Eisernes Baumaterial,

als:
schmiedeeiserne I-Träger,
gußeis. Säulen, Bauischieben etc.,
Bauereisenconstruktionen
für Industrie und Landwirtschaft,
complete eiserne Stallbauten

liefert als langjähr. Spezialität
schnell, iudgemäß und billigst
Albert Scheller, Halle a. S.
Delitzscherstraße.
Kostenanschläge, näthliche Berechnung.

Pensionat u. Frauen-Industrieschule

Halle a. S., Geirichstraße 1.
Auskunft und Proben bei der Vorsteherin **Elise Wildhagen.**

Dauendecken, Steppdecken, Reisedecken, Wollene Schlafdecken und Pierdedecken
empfehlst in reicher Auswahl
H. C. Weddy-Poenicke.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Max Koestler's
Buch, Kunst- und Musikalien-
Handlung
(A. Neuberger)
Poststraße Nr. 9
empfehlst als vorzüglichste Con-
firmationsgeschenke:
Gesangbücher,
Bibeln,
Erbauungsschriften von Gerst,
Funde, Hammer u. A.
Anthologien,
ill. Prachtwerke, Klaffler etc.
zu billigen Barpreisen.

Gesangbücher

in dauerhaften soliden Einbänden
empfehlst zu billigen Preisen
Heinrich Gundlach.

Confirmationskarten

in neuesten Mustern
empfehlst
Heinrich Gundlach.

**Confirmanden-
Hüte,**
größte Auswahl.
C. G. Nicolai,
Leipzigerstraße 97/98.

Christian Glaser,

Halle a. S.,
Gr. Klausstr. 24 u. Kl. Klausstr. 9,
empfehlst billigt unter Garantie
Weise und alt-
deutsche



Rachelöfen

und
Samine

jeder Art und
Ausführung.

Desgleichen
Büdenöfen

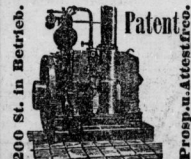
und
**Bade-Einrid-
tungen.**

Großes Schaulager.

Reparaturen an bel. Rachel-
öfen, sowie das
Umkehren derselben lasse ich unter fach-
kundiger Leitung meines Töchter-
meisters prompt u. billig ausführen.

Neu! Der beste Neu!

Motor



200 St. in Betrieb.
Eisenwerke Gaggenau
A. G. Gaggenau, Baden.